



Heidi, Peter und der Code

Drei Tropfen für ein Plus

«Ich kann jedes Kriterium in drei Qualitäten einordnen», erklärt Besamerin Heidi, wie sie ihre Befunde in ihrem Tablet festhält und was dann auf dem Besamungskleber zu sehen ist.

jbg/lvt. «Was töggelisch wieder i dis Chischtli?» Bauer Peter kommt zu Besamerin Heidi, die gerade die Daten der heutigen Besamung in ihr Tablet eingibt. Heidi scannt eben den Namen und die Ohrmarkennummer der Kuh von der Karte des Zuchtverbands. Dann hält sie den Barcode der Paillette unter die Kamera des Tablets. So liest sie die Daten des Stiers und die Charge der verwendeten Samen-dose ein. Das Datum von heute ist im System voreingestellt. Anschliessend scrollt Heidi auf dem Touchscreen weiter nach unten. Dort sind verschiedene Symbole vorgegeben.

Fünf Kriterien beurteilen

Peter streckt den Hals, um sie besser zu sehen. «Wie machsch iz das?» fragt Peter. Heidi hält ihm das Tablet hin und erklärt: «Es gibt fünf Kriterien, nach denen ich die Kuh beurteile. Mit diesen kann ich ganz klar festhalten, wie gesund ich die Gebärmutter der Kuh einschätze und wie deutlich ihre inneren Brunstsymptome sind. Je nachdem, was ich vor und während der Besamung festgestellt habe.» Sie zeigt auf Reihen von kleinen Bildern, die auf ihrem Tablet abgebildet sind – immer drei nebeneinander. Sie sehen aus wie die Symbole von Apps auf Peters Smartphone.

Drei Tröpfli im Bild

«Ich kann jedes Kriterium in drei verschiedene Qualitäten einordnen – grob gesagt: als gut, mittelmässig oder schlecht. Was ich auswähle, steht auf deinem Kleber

nachher als +, als n für neutral, eben mittelmässig, oder als –.» Sie tippt währenddessen auf ein Bildchen, das drei Tröpfchen zeigt: «Diese Tröpfli hier wähle ich zum Beispiel aus, wenn die Kuh ganz deutlich geschleimt hat bei der Besamung. Das gibt dann ein + an der zweiten Stelle des Codes. Das Bild mit nur einem Tropfen würde ich nehmen, wenn sie keinen Brunstschleim gehabt hätte. Das gibt dann ein – auf dem Kleberli.»

Ein objektives Urteil

«Das dünkt mich uhuere-kompliziert,» sagt Peter. «Ach wo,» antwortet Heidi, «ist es gar nicht. Eine Codierung der Besamungstauglichkeit haben wir doch schon ganz lange benutzt. Diese Bilder ersetzen jetzt die Buchstaben und Zahlen von früher. Ich kann die Kuh mit ihnen viel objektiver beurteilen – einfach so, wie sie sich jetzt, in diesem Moment zeigt.» Peter blättert derweilen in seinem Stallordner zurück und wieder vor. Er vergleicht die Kleber miteinander.

Die prophetische Kombination

«Lueg», sagt Heidi, «bei der Besamung von vorgestern hatte diese Kuh drei Plus, ein n und ein –, also den Code n – + + +.» Sie zeigt auf die rechte obere Ecke eines Aufklebers. «Das bedeutet mit anderen Worten: Die Kuh hatte einen leicht eingefallenen Mast-darm, keinen Brunstschleim, aber eine straffe, gut zurückgebildete Gebärmutter, und ich konnte das



sen. Ohne Brille... Wahrscheinlich sollte ich die öfters mit in den Stall nehmen? Meist hab ich die doch gar nicht dabei, damit ich sie nicht verliere.» «Kannst dir ja eine Discount-Zweitbrille zulegen und diese direkt im Stallordner deponieren», antwortet Heidi und zwinkert mit dem Auge, «dann bist du augenblicklich à jour, was die Gesundheit deiner Kühe angeht. Ist wie im richtigen Leben: Wer lesen kann, ist klar im Vorteil...» Sie grinst, gibt den Druckbefehl für den Kleber und schliesst die Seite auf ihrem Tablet.

Viele wichtige Informationen

«Und» fährt Heidi weiter, «du weisst, was los ist, auch wenn du selbst bei der Besamung mal gar nicht dabei warst. Das sehe ich nämlich noch als grossen Vorteil dieses Codes: Wir Besamer können alle notwendigen Informationen eigenständig erfassen und diese trotzdem mit euch Züchtern kommunizieren.» «Falls die es lesen können – ich hab's verstanden», gibt Peter zurück und zuckt dabei mit der rechten Schulter. Er klappt den Ordner zu und räumt ihn wieder an seinen Platz im Stallbüro. Er lächelt, weil er einen Schritt vorangekommen ist, was die Fruchtbarkeit seiner Herde angeht – und weil er sich schon auf den nächsten Besuch von Heidi freut.

Besamungsgerät gut einführen.» «Ich muss also am besten auswendig lernen, an welcher Position welches Kriterium aufgedruckt ist?» grübelt Peter. «Um mit der Codierung 100%-ig schaffen zu können, wäre das natürlich super», antwortet die Besamerin, «wichtiger als die einzelnen Parameter zuordnen zu können, ist aber die Kombination zu sehen, die der Code bietet. Einfach gesagt: Je mehr Plus sie hat, umso besser ist die Besamungstauglichkeit der Kuh – und wie die ersten Auswertungen zeigen: Umso wahrscheinlicher ist, dass sie packt.»

Peters neue Brille

Peter kratzt sich am Kinn und schiebt die Lesebrille auf seiner Nase zurecht. «So genau hab ich diese Strichli noch gar nie angeschaut, wenn ich ehrlich bin. Ich kann sie nämlich so schlecht le-

In der letzten Folge von **Heidi, Peter und der Code** gab Besamerin Heidi den Tipp, mehr Informationen zur Codierung auf der Webseite **die-fruchtbare-Kuh.ch** nachzulesen. Sie erzählte Züchter Peter ausserdem von ersten Auswertungen, dass Kühe mit vielen + im Code am besten tragend werden. Die ganze Serie wird auf **die-fruchtbare-Kuh.ch** archiviert.



Welche Befunde der Besamungstechnikerinnen und Besamungstechniker mit welchem Symbol auf dem Besamungskleber codiert werden, erklärt unser neues Video auf dem Youtube-Kanal von **die-fruchtbare-Kuh.ch**

